

# Potsdamer Tageszeitung

Märkische Allgemeine

Aktion Erste Antik-Meile belebte die Jägerstraße



Schlendern, schauen und genießen – die Jägerstraße erblühte erstmals als ansprechende Antik-Meile.

FOTO: JOACHIM LIEBE

## Quicklebendige Antik-Meile

STADTLIBEN Antiquitäten jenseits des Modergeruchs und andere sinnliche Genüsse

Die Innenstadt erlebte den Testlauf einer Antik-Meile und die erstmalige Erweiterung der Fußgängerzone.

Von Lothar Krone

**INNENSTADT** | Wer am Wochenende an der Kreuzung zur Jägerstraße aus dem üblichen Herdenzug der Touristen und Spontaneinkäufer ausscherte, wurde angenehm überrascht. Gut gelaunte Menschen wohin das Auge blickte, und alle genossen die Sonne und das Gewühl vor den Marktständen der Antiquitätenhändler. Die wiederum waren bei so viel Interesse ebenfalls bester Dinge, und so schaukelten sich Sonne, Touristen, Potsdamer und Händler gegenseitig so lange hoch, bis sich das si-

chere Gefühl einstellte, dass ein Leben in dieser quicklebendigen Stadt das wunderbarste Gottesgeschenk sei.

Zum Gelingen dieses von langer Hand geplanten Unternehmens von Stadtkontor und Innenstadt-AG trugen maßgeblich die in der Jägerstraße und den angrenzenden Hinterhöfen angesiedelten Geschäfte und Gaststätten bei. Manchen Potsdamer wird wohl das erste Mal die Eignung der so lange vernachlässigten Straße als Flaniermeile aufgegangen sein. Beim Durchschreiten der Torbögen öffneten sich bislang übersehene Idyllen, die allein das Kommen wert waren. Was aber bekam das Auge außer liebevoll sanierter Architektur und unerwarteter gärtnerischer Gestaltungsfreude der Kiezbewohner noch zu sehen? Natürlich waren es vor allem die vielen kleinen Neben-

sächlichkeiten, die erst der Blick des Betrachters zu veredeln vermag: aufwendig mit Bildern von geheimnisvollen Uniformträgern bedruckte Blechgehäuse, in denen vormals Tabakwaren auf ihre Verwandlung in Nikotinwölkchen gewartet hatten, ordneten sich akkurat zu Emaille-Schildern, auf denen so wichtige Botschaften wie „Rechtsseitig“ oder „Linksseitig“ zu lesen waren. Porzellane, Möbel, Bücher, Bestecke... all dies von erster Qualität und jenseits des Modergeruchs mancher Flohmärkte.

Zum gehobenen Niveau auf den Marktischen passte das erlesene kulinarische Angebot. Da drehte auf der Straße ein knuspriges Spanferkel am Spieß seine letzten Runden und wurde fein portioniert zusammen mit „Casa Valdes“ aus Zentral-Spanien seiner finalen Bestimmung

zugeführt. Gegenüber vor dem Fischrestaurant „Butt“ stapelten sich leckere Fischbrötchen und unter dem Deckel einer Kasserolle sammelten sich die verführerischen Dämpfe von Austernmuscheln und Zitronen zum Großangriff auf die Geschmacksnerven.

Als wäre solche Ballung sinnlicher Reizfluten nicht genug, wellten über das allgemeine Markt-Gemurmel die von der „Arnold Hänsch Jazzband“ erzeugten Harmonien und trafen sich ganz sanft mit der bekannten Melodie „The Sounds of Silence“, die am anderen Ende der Straße von einem jungen Mädchen auf dem Klavier erzeugt wurden. Das war kein wirklicher „Klang der Stille“, aber der schlagende Beweis, dass Potsdam nicht nur sein Stadtschloss in der Mitte wiederentdeckt hat.